
INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort von Clemens Künstler.....	11
Vorwort von Ute Wolter	13
Einleitung	15
Das Gesamtbehandlungskonzept	17
Das Nervensystem	20
Anatomieeinführung	20
Sympathikus/Parasympathikus	21
Die Funktionsweise unseres Nervensystems	22
Das Craniosacrale System – Anatomie und Terminologie.....	24
Die Schädelknochen	24
Die Hirnhäute.....	26
Der Craniosacral-Rhythmus	30
Der Flucht-Kampfmechanismus	32
Die Fluchtreaktion.....	32
Die Kampfreaktion	34
Die Speicher	36
Was sind Speicher?.....	36
Die Grundspeicher	39
Das Testen.....	42
Die Grundlagen des Muskeltests	43
Tricks beim Testen.....	43
Die Korrektur des Atlas.....	45
Anatomieeinführung.....	45
Die Korrektur und ihre Auswirkung.....	48

Die Beinkorrektur	49
Anatomieeinführung.....	49
Funktionelle Betrachtungsweise der Beine	52
Die Auflösung der Fluchtreaktionsstarre	54
Was passiert genau in der Muskulatur und im Körper?.....	55
Wie äußert sich eine Fluchtreaktionsstarre?	56
Die Kopfhaltereflexe	59
Bewusstlosigkeit durch Schädelverletzung.....	61
Die Beckenstellreflexe	62
Der übergeordnete Kieferkomplex	64
Anatomieeinführung.....	64
Die Betrachtung der Mund- und Kieferregion aus der Sicht der chinesischen Medizin	67
Die emotionale Beteiligung	68
Die körperlichen Auswirkungen einer craniomandibulären Dysfunktion.....	68
Die Verkantung des Oberkiefers	71
Ein Erfahrungsbericht.....	71
Die Auflösung der Kampfreaktionsstarre.....	74
Die 5 Komponenten der Kampfreaktion	74
Was passiert genau im Nervensystem?.....	74
Das Zähnezusammenbeißen	75
Das Steißbein und seine Funktion.....	76
Die Körperfaszien	77
Die reaktive Beckenbeteiligung.....	78
Die Beckenzentrierung.....	78
Die Schädelverwringung – der strukturelle Kieferkomplex.....	79
Anatomieeinführung.....	79
Die Kopfkomponekte	80
Die reaktive Beckenkomponente.....	81
Die psychische Komponente	82

Zusätzlicher Kieferkomplex	84
Die Zusammenhänge zum Beckenboden.	84
Warum funktioniert das?	84
Die Verdauungsfunktionen und ihre Zusammenhänge zum Kieferkomplex	85
Die hintere Schutzhaltung.	88
Die Sacrumfixierung in der Atemfixierung.	88
Das Limbische System – die Chefetage im Nervensystem	90
Die Strukturen des Limbischen Systems und ihre Aufgaben.	90
Stress-Reize und ihre Reaktionen	92
Das Hormonsystem	96
Anatomie und Regelkreise	96
Beeinflussung des Hormonsystems mittels manueller Methoden	99
Wie äußert sich ein gestörtes Miniprogramm?	100
Der vordere Anteil der Korrektur	100
Hormone und Umwelt	102
Die Ausleitungs- und Entgiftungssysteme des Körpers	104
Die Leber	104
Die Leber in der chinesischen Medizin	105
Die Behandlung der Leber	108
Die Stoffwechsellanregung	109
Die Nieren.	109
Die Niere aus chinesischer Sicht	110
Die Behandlung der Niere	110
Das Lymphsystem	111
Der Stressrücken – oder wie das Herz-Kreislaufsystem den Rücken beeinflusst	113
Anatomieeinführung und Funktion des Herz-Kreislaufsystems	113
Die drei Anteile der Stressrückenkorrektur	114
Das Schmerzgedächtnis	117
Der vordere Anteil.	117
Die psychische Auswirkung der Korrektur	118
Die erweiterte Stressrückenkorrektur	119

Die Arbeitsweise der zwei Herzhälften in Bezug auf die zwei Hirnhälften	119
Rückenschmerzen	121
Verschiedene Techniken	122
Manualtherapie	122
Wirbelbewegung in der Atembewegung	123
Aufarbeitung von Traumen	124
Die Auswirkung von Infektionskrankheiten auf Rückenschmerzen	124
Die Skoliosekorrektur	125
Die Armkorrektur	127
Anatomieeinführung der Arme und des Schultergürtels.	127
Funktionelle Betrachtungsweise der Arme und ihre Auswirkung auf den Schultergürtel.	130
Lern- und Wahrnehmungsstörungen	134
Allgemeine Einführung.	134
Das Sphenoid als zentraler Faktor bei Wahrnehmungsstörungen ..	136
Die räumliche Unterdrückung der Hirnhälften und ihre Auswirkungen	137
Die Komponenten der Korrektur	140
Die emotionale Balancierung	142
Allgemeine Einführung.	142
Welchen Einfluss haben unsere Gedanken auf unsere Gesundheit?	143
Wie entstehen Prägungen?	144
Die Selbstsabotageprogramme und ihre Zusammenhänge	144
Wie kann sich das bei Patienten äußern?	146
Wie erkenne ich nun die Themen und Schwächen, die der Patient in die Behandlung mitbringt?	147
Wie sieht eine solche Arbeit nun aus?	147
Integration durch Visualisierung.	149

ZWEITER TEIL DES BUCHES

Die Arbeit nach der Grundbalancierung	155
Die Behandlungsschienen und ihre Anwendung	156
Die Traumaschiene	156
Die Ärgerschiene	157
Die Entgiftungsschiene	158
Die Allergieschiene	158
Die Wahrnehmungsschiene	159
Die psychologische Schiene	159
Die Behandlung verschiedener Krankheitsbilder an Patientenbeispielen	160
Ein Beispiel aus dem Traumabereich	160
Zwei Beispiele aus der Entgiftungs- und Ausleitungsschiene	162
Therapieresistente Kopfschmerzen und ihre Hintergründe ..	164
Die Bedeutung der Muttersprache	165
Manualtherapeutische Betrachtungsweisen	167
Wie hängt das zusammen?	169
Ganzheitliche Kieferorthopädie	173
Was hat dieser Mechanismus mit dem Biss zu tun?	175
Die Behandlung von Kindern	178
Zusammenhang manueller Behandlung mit Betrachtungsweisen der Homöopathie	180
Familiensystemische Zusammenhänge mit körperlichen Beschwerden und deren Betrachtung	183
Was ist eine Familienaufstellung?	183
Was hat das nun mit meiner Therapie zu tun?	185

Epilog	187
Vorstellung der Autorin	188
Glossar in alphabetischer Reihenfolge	189
Bibliografie	194
Literaturnachweise und Bildquellen	197



Fachinformation für Therapeuten



Patientenbeispiele

VORWORT von Clemens Künstler

Liebe Leserin, lieber Leser dieses Buches,

der Paradigmenwechsel, also der Wechsel der Lehrmeinung, ist in der Medizin und der therapeutischen Arbeit ein immer wiederkehrendes Schlagwort. Sehr viel wurde und wird darüber diskutiert und geschrieben, zum Teil sehr kontrovers und sehr emotional. Die verschiedenen Lager können sich nicht einmal auf ein Vorgehen, geschweige denn eine Diskussionsbasis einigen, da Standpunkte, Betrachtungsweisen, wissenschaftlicher Background, Weltanschauungen, persönlicher Geschmack etc. viel zu verschieden und unvereinbar sind. So kommt es, wie schon Mitte der 90er Jahre einer meiner Dozenten feststellte, zu einem erstaunlichen Phänomen: Die Abstimmung darüber, welche Therapie die richtige ist, findet mit den Füßen statt. Patienten wie auch Therapeuten sind auf der Suche nach dem was weiter hilft, was Antworten auf ihre Fragen und Bedürfnisse bietet. Die Kriterien lauten: Es muss helfen, nicht kurz, nicht vorübergehend, sondern dauerhaft. Ob das Mittel zum Zweck dann eine jahrtausendealte Methode wie die Traditionelle Chinesische Medizin mit der wohl bekanntesten Therapie *Akupunktur* ist, oder etwas moderner wie z. B. *Homöopathie*, letztlich kann man alle alternativen Therapien als Regulationstherapie bezeichnen: Anregung der Selbstheilungskräfte ist die Zauberformel. Aber nicht nur die Therapien selbst werden mehr und mehr kritisch auf unerwünschte Nebenwirkungen hinterfragt, sondern auch auf kurz- und langfristige Folgen. Schon steht auch die Diagnostik mit ihren teilweise sehr invasiven Techniken auf dem Prüfstand. Insbesondere die Diagnostik um jeden Preis ohne eine darauf folgende Therapie muss sich fragen lassen: Wozu? Die Alternative kann, einen Paradigmenwechsel vorausgesetzt, nur heißen: Sanfte Techniken auf Basis der Biofeedbacksysteme, die der Mensch selbst hat. Diese Systeme sind sehr fein justiert, genau und präzise in der Aussage, die Ergebnisse reproduzierbar. Noch dazu für jeden Menschen individuell passend. Ute Wolter als Therapeutin, Trainerin und Lehrerin mit Kenntnissen vieler verschiedener Therapieformen und jahrzehntelanger praktischer Erfahrung „am Mensch“ liefert einen umfassenden Einblick in diese ganz andere Sicht der Dinge.

Das klingt unglaublich, sagen Sie? Nicht nur die Autorin arbeitet mit diesen Systemen, es finden sich weltweit viele Therapeuten, die nach diesen Gesetzmässigkeiten erfolgreich arbeiten. Lassen Sie sich inspirieren. Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen.

Aulendorf im Januar 2007,
Clemens Künstner

VORWORT von Ute Wolter

Seit mehr als 20 Jahren bin ich Therapeutin. Dabei war es ständig mein Ziel, meine Patienten wenn möglich zu heilen, bzw. sie auf ihrem Weg in die Heilung zu begleiten. Nur das gibt mir den Sinn in meinem Beruf. Für mich als Krankengymnastin – diesen Beruf habe ich ursprünglich erlernt – war die Situation auf Dauer unbefriedigend, denn ich wollte meine Patienten nicht nur auf Anweisung behandeln, sondern ich wollte sie in die Heilung führen.

Um dieses Ziel zu erreichen, waren für mich zweierlei Dinge notwendig. Zum einen musste ich Heilpraktikerin werden und zum anderen wollte ich Wege finden, wie ich die Beschwerden meiner Patienten wirklich heilen kann. Das war und ist ein langer Weg, dessen Ende ich noch nicht erreicht habe, denn ich lerne jeden Tag dazu. Durch die von mir in Kombination angewandten Therapiemethoden bin ich jedoch ein gutes Stück weitergekommen.

In diesem Buch möchte ich die Hintergründe meiner Behandlungsmethode beschreiben, da es bisher kein Buch gibt, das die Kombination aller Methoden, mit denen ich arbeite und die ich inzwischen auch teilweise unterrichte, verständlich beschreibt.

Dieses Buch ist also für alle, die diese Therapieform lernen wollen, aber auch für alle anderen, die sich über die Zusammenhänge in unserem Körper bzw. in uns selbst Gedanken machen, ob Therapeuten oder Laien. Hier soll keine esoterische Technik vermittelt werden, sondern handfeste Hintergründe, die sich in einer Anzahl verwandter Techniken, die ich teilweise in mein Behandlungskonzept integriert habe, bestätigen.

Ich bin *Manualtherapeutin nach dem Maitlandkonzept* Level 3, habe eine abgeschlossene Ausbildung in systemisch-phänomenologischer Psychotherapie, als auch Weiterbildungen in der Mentalfeldtherapie, habe mich in diversen Kursen mit der *Osteopathie* auseinandergesetzt, insbesondere mit der *visceralen Osteopathie* und bin hnc – human neuro cybrainetics-Therapeutin und -Instruktorin, um nur die wichtigsten meiner Behandlungsmethoden zu nennen. Hnc ist aus N.O.T. Neurale Organisations-Technik, nach Dr. Carl Ferri, einem der Miterforscher der *angewandten Kinesiologie*, hervorgegangen.

N.O.T. bedient sich des Muskeltests und korrigiert und reguliert die gefundenen Fehlfunktionen des Körpers durch Behandlungsprotokolle, die sich von der *Physiologie* des Körpers ableiten lassen.

Meine persönliche Behandlungsweise ist eine Mischung aus vielen Techniken, die ich im Laufe meiner Berufslaufbahn kennengelernt und in die Denkweise und die Hintergründe von hnc und N.O.T. integriert habe.

An dieser Stelle möchte ich all meinen Lehrern danken, die mich in diesen Methoden unterrichtet haben. Ohne meine Schüler, die immer wieder nach Hintergründen gefragt haben und mich immer sehr unterstützt haben, wäre dieses Buch nie entstanden. Herzlichen Dank deshalb auch an meine Schüler und Schülerinnen. Mein größtes Dankeschön geht an Vera Bohnenberger, die mich von Anfang an durch unermüdliches Korrekturlesen und viel konstruktive Kritik dazu gebracht hat, die Texte auch für Laien verständlich zu schreiben und an Margarete Grossjean, die mir ihren reichen Erfahrungsschatz aus zahlreichen wissenschaftlichen Publikationen und ihr immenses medizinisches Wissen zugänglich gemacht hat und durch viele Ideen die Entwicklung meiner Behandlungsmethode vorangetrieben hat. Meinem Mann und meinen Kindern danke ich für die Geduld, die sie mit mir hatten und meinen vielen Freunden und Kollegen für die Zeit, die sie sich genommen haben, Korrektur zu lesen und mir bei meinen Ideen mit Rat und Tat zur Seite zu stehen. Besondere Lehrmeister sind natürlich meine Patienten, die mich täglich vor Herausforderungen stellen, die mich immer tiefer in verschiedene Materien Einblick nehmen ließen. Dankeschön für ihr Vertrauen und die wertvollen Beiträge zur Entwicklung meines persönlichen Behandlungsstils. Herzlichen Dank an alle erwähnten und auch nicht erwähnten Personen, die mich in den letzten 20 Jahren in allen möglichen Phasen begleitet haben.

EINLEITUNG

Was führte mich in diese Richtung?

Wichtig war mir schon immer eine gute Kommunikation mit meinen Patienten. Sie richtig zu verstehen und zwischen den Worten die richtige Information herauszufiltern, habe ich durch meine Ausbildung in der *Manualtherapie nach dem Maitlandkonzept* gelernt. Ein gutes Hintergrundwissen, sowohl in der *Anatomie*, als auch der *Physiologie* und *Pathophysiologie* und gezielte kurze Fragen führten auf Hypothesen, die ich mir als Manualtherapeutin durch gezielt angewendete Techniken bestätigen konnte. Es gab immer einen subjektiven Befund, so wie der Patient es empfindet, einen objektiven Befund, wie ich es als Therapeut von außen beurteile und eine Untersuchung, die mir eine klare Aussage darüber geben konnte, ob sich etwas verändert hatte, und wenn, in welche Richtung. Manche Dinge waren aber auch nicht verständlich physiologisch nachzuvollziehen und auch im Fachgespräch mit anderen Manualtherapeuten bekam ich nicht die befriedigenden Antworten. „Dann muss es wohl psychisch sein“, war der Weisheit letzter Schluss. Wir kennen alle diese Patienten.

In der dritten Klasse hatte meine Tochter Cathrin plötzlich Schwierigkeiten in der Schule. Es klappte weder mit der Konzentration, noch mit der Stoffbewältigung. Das lag natürlich klar an mir, erklärte mir die Lehrerin und unterstellte mir zu wenig Zeit und Aufmerksamkeit für meine Kinder, denn ich machte zu diesem Zeitpunkt meine Ausbildung zur Heilpraktikerin.

Da es keine Zufälle gibt und ich mich schon einige Zeit mit dem Kiefergelenk und der *Osteopathie* beschäftigte, begegnete ich Ruth Schwarz und Clemens Künstler auf einem Seminar für ganzheitliche Zahnmedizin. Insbesondere Ruth Schwarz erklärte dort einige Zusammenhänge im Körper, die mich aufhorchen ließen. Sofort wurde mir der Zusammenhang zwischen den Lernstörungen meiner Tochter und ihrem Sturz mit knapp 2 Jahren klar, bei dem sie ihren linken oberen Schneidezahn verloren hatte.

Durch eine Fortbildung bei Dorothee Nuthmann über *Craniomandibuläre Dysfunktion* hatte ich bereits Kontakt zu einem Osteopathen, der in 3 Behandlungen dafür sorgte, dass es meiner Tochter sichtlich besser ging und sich der schulische Stress schon deutlich entspannte.

Danach ließ ich sie von Ruth Schwarz behandeln und erkannte sehr schnell, dass einige Griffe aus diesem Konzept, welches sie nun an meiner Tochter praktizierte, aus der *Osteopathie* stammen mussten. Anfangs wirkte die Behandlung auf mich sehr wirr, denn ich konnte trotz meines sehr fortgeschrittenen Ausbildungsstandes in diversen Techniken ihrer Arbeit nicht folgen. Nach längerer Beobachtung hat mich die Einfachheit dieser Technik und der Erfolg fasziniert. Mein Kind war wie ausgewechselt, obwohl Frau Schwarz im Verhältnis zur Vielfalt dieser Technik nur wenig gemacht hatte. Ich könnte die Geschichte hier noch beliebig fortsetzen, doch an anderer Stelle können Sie, lieber Leser, mir besser folgen.

Ich selbst machte noch sehr interessante Erfahrungen an meinem Körper und beschloss, hnc – human neuro cybrainetics, bei Ruth Schwarz und Clemens Künstler im Jahr 2000 zu erlernen.

Diese sieben Kurse konnten mir nun etliche meiner aufgestauten Fragen beantworten und mir wurde langsam klar, warum einigen Patienten trotz nach allen Regeln der Kunst angewandter Manualtherapie nicht zu helfen war.

Seit Ende 2000 arbeitete ich mit hnc – human neuro cybrainetics und merkte dann rasch, dass hnc eine Technik ist, mit der ich sehr schnell, sehr tief und vor allem auch in vielen Bereichen arbeiten kann, vorausgesetzt ich kenne die Hintergründe dazu.

Meine weiteren Ausbildungen haben mich in meinen Patientenbehandlungen in ganz andere Bereiche geführt, als ich bisher kannte. Als Physiotherapeutin war ich primär auf das Skelettsystem fixiert. Was ich in meiner systemischen Ausbildung bei Manuela Sabine Sumser-Rahmi gesehen und erlebt habe, hat mir wieder neue Dimensionen eröffnet.

Eine weitere Komponente habe ich in der *visceralen Osteopathie* kennengelernt und meine gute Manualtherapie mit all dem genauen Wissen über die Strukturen hat mich auch dabei ständig begleitet.

Viele Symposien und Kongresse haben mir weitere Anregungen gegeben und als ich Dr. Klinghardt bei einem Workshop namens „Systemische Arbeit auf der Liege“ erlebt habe, war mir klar, dass ich bereits ähnliche Ideen in anderer Technik in meine Arbeit integriert hatte. Das veranlasste mich, seine Methoden näher zu studieren.

Sämtliche, für mich neuen Erkenntnisse fanden sofort Einzug in meine Behandlungen, deren Hintergründe ich nun beschreibe und mit Beispielen untermale.